

18.24

Abgeordneter Nikolaus Prinz (ÖVP): Geschätzter Herr Präsident! Frau Bundesministerin! Meine Damen und Herren! Der heutige Beschluss zum Kinderbetreuungsgeldkonto unterstreicht meiner Meinung nach die grundsätzlich positive Weiterentwicklung in diesem Bereich. Die Familienleistungen in Österreich sind ja auf sehr hohem Niveau, und wer aus Österreich ein bisschen über den Zaun hinausblickt und dann immer noch jammert, dem darf man schon ins Stammbuch schreiben, dass er auf sehr hohem Niveau jammert. Das gilt auch für große Teile der Opposition, ebenso für den Präsidenten des Katholischen Familienverbandes.

Ich darf einige dieser Leistungen in Erinnerung rufen: Beispielsweise geben wir in Österreich mehr als 8 Milliarden € an Unterstützungen für die Familien aus, allein das Kinderbetreuungsgeld macht mehr als 1,2 Milliarden € davon aus, und dabei sind steuerliche Maßnahmen noch ausgenommen. Erhöhung der Familienbeihilfe in drei Schritten seit 2014: mehr als 800 Millionen €. Denken wir an die Verdoppelung des Kinderabsetzbetrages von 220 auf 440 €; denken wir an die entsprechenden finanziellen Unterstützungen beim Ausbau der Kinderbetreuung, denken wir an den Gratiskindergarten: Ein Jahr kostet 70 Millionen €! Diese Liste ließe sich noch fortsetzen.

Ich glaube schon, dass man festhalten darf: Immer höhere Ausgaben, das klingt zwar verlockend, ist aber nicht immer möglich und auch nicht immer klug. Die Interessen der Kinder sollten wir in den Mittelpunkt stellen. Wie sieht es dabei aber in der Realität aus? Haben wir auch schon manchmal darüber nachgedacht, wie es ist – nicht nur in der großen Stadt, manchmal auch schon am Lande –, wenn die Kinder am Nachmittag spielen und es nicht die eigenen Enkelkinder sind, ob wir da nicht relativ schnell rufen: Ruhe da!? Auch über diese Dinge sollten wir manchmal nachdenken.

Familienfreundlichkeit entsteht nicht durch Gesetze. Sie entsteht in erster Linie durch gegenseitigen Respekt und durch das Verstehen der Bedürfnisse der Kinder. Versuchen wir auch einmal, mit ihren Augen zu sehen oder mit ihren Ohren zu hören. Familienfreundlichkeit beginnt bei unserer ganz persönlichen Einstellung, und das Thema ist bei unserer Ministerin gut aufgehoben. *(Beifall bei der ÖVP und bei Abgeordneten der SPÖ.)*

18.26

Präsident Karlheinz Kopf: Zu Wort gelangt Herr Abgeordneter Doppler. – Bitte.